Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 50

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Warten auf Godot - praxisnah

Zürich.

Mittwoch vormittag. Znünizeit.

Mit einem Geschäftsfreund, der auch nicht zufällig um diese Zeit aufgekreuzt ist, verfüge ich mich um die Ecke ins nächste Kaffee. («Ein Kafi, ein Gipfel, ein Tagi, einmal (mit) eisdrissig.») Gegen-über dem Rathaus. Zürcher wissen Bescheid.

Das Lokal ist leer. Wir haben zu reden. Bis uns auffällt, daß die Bedienung ausbleibt. Wir reden weiter. Die Bedienung anderswo offenbar auch. Wir sind bald zu Ende - da kommt sie doch noch.

Wir bestellen. (Wie nebenstehend.) Und reden weiter und warten wei-

Neue Gäste treten ein. Auch einzelne.

Eine Gruppe - sieben oder acht Mann - plaziert sich in unserer Nähe. Redet. Und wartet. Und zügelt schließlich in die tiefere Ecke hinter der Säule - neben unserem Fensterplatz.

Wir stellen fest: die Regierung beim Znüni. Die Räte König, Moßdorf, Günthart, Bachmann haben wir – in schönster Eintracht - mit Sicherheit erkannt.

Die Regierung wird inzwischen bedient. Wir warten weiter.

Als wir, düsteren Ahnungen zum Trotz, doch noch drankommen, kann ich mir die Bemerkung nicht verkneifen: «Wüssezi Fröilein, miir händ au nu e Viertelschtund Pause. Nid nu d Regierig!»

Grinst mein nächstsitzender Nachbar, Regierungsrat Bachmann, um die Säule und meint lachend: «Da hänzi eigetli au wider rächt!»

Tandem glorioso

Noch traben viel geschenkte Gäule über «Knefsche Auen»,

Doch hilft Verleger Molden gerne neue Ställe bauen! Roscha

Uebersetzen leicht gemacht

In meinen Italienferien machte ich mir einen Spaß daraus, überall die Ansichtskartenständer zu überfallen und mich an den deutschen Uebersetzungen des italienischen Textes zu ergötzen.

Da stand zum Beispiel auf der Rückseite einer schönen Ansichtskarte mit brandenden Meereswogen der lakonische Satz: «Meer im Wut.» Ein anderer Text lautete: «Strandleuchte sucht.» Bitte, lassen Sie Ihre Phantasie nicht in die Tiefe rutschen. Es handelte sich da nicht etwa um ein leichtes Mädchen, sondern um einen Leuchtturm, der da suchte. - Was «Meereswiegen im Awent» heißt, darauf kam ich nie, da ich nicht Italienisch spreche.

Uebersetzen ist nicht leicht, um so schwieriger, wenn man nach Wörterbuch übersetzt, ohne die Sprache zu kennen. Das schönste Muster südlicher Uebersetzungskunst fand ich allerdings nicht auf einer Ansichtskarte, sondern auf einem stillen Oertchen in einem Landgasthof. Die Kette zur Was-serspülung war beschädigt und hielt offenbar keine größere Be-lastungen mehr aus. Deshalb hatte der Pensionsbesitzer einen Zettel angebracht, darauf stand: Piano, - dann auf französisch: doucement und zuletzt auf deutsch: Klavier.

Wählen Sie Montblanc -Sie wählen gut!

denn MONTBLANC bürgt für auserlesene Qualität und technische Perfektion



Garnituren ab Fr. 40.50

